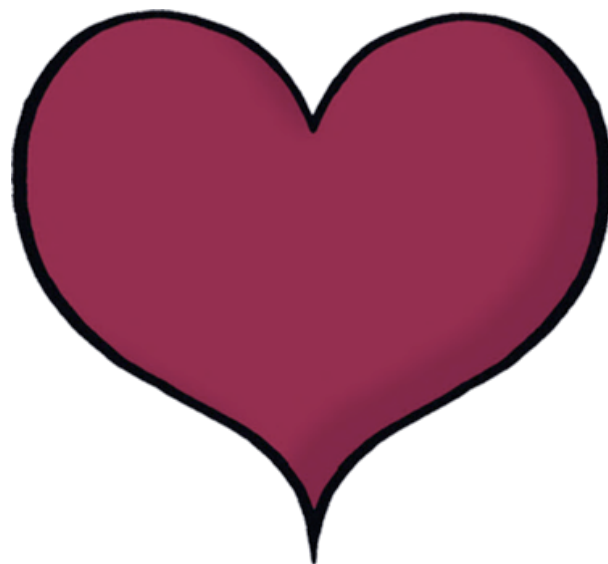


# Ein Blumen·strauss für Tamara

Eine Liebes·geschichte



<b>Inhalt</b>	<b>Seite:</b>
Vorwort.....	3
Unsere Geschichte fängt an.....	4
Klebrige Dörr·früchte .....	5
Auf dem Flur.....	6
Un·glücklich verliebt .....	7
Eine gute Idee .....	8
Blumen vom Balkon .....	9
So eine Über·raschung! .....	10
Beim Mittag·essen .....	11
Feierabend .....	13
Ein Jahr später .....	15

# Vorwort

## Liebe Leserin, lieber Leser

Infos in leichter Sprache sind wichtig.

Zum Beispiel:

- Infos von Ämtern und Behörden
- Eine Hausordnung
- Tipps für die Gesundheit.

Aber wir finden diese Infos oft langweilig.

Deshalb haben wir selber eine Geschichte erfunden.

Cornelia Kabus hat die Geschichte aufgeschrieben.

Cornelia Kabus ist eine Fachperson für leichte Sprache.

Danach haben wir die Geschichte geprüft.

## Wer sind wir?

Wir sind eine Prüfgruppe für leichte Sprache.

Was macht eine Prüfgruppe?

Eine Prüfgruppe prüft Texte in leichter Sprache.

Die Prüfgruppe schaut:

Können wir die Texte wirklich verstehen?

Wir arbeiten im WohnWerk Basel:

- Wir arbeiten in der Werkstatt.
- Und wir arbeiten in der Prüfgruppe von «ACH SO!»

Hoffentlich gefällt dir diese Geschichte.

Wir wünschen dir viel Spass beim Lesen!

Die Prüfgruppe:

- Bettina Quaderer
- Christian Häfeli
- Melanie Muggli
- Thomas Büttiker

# Unsere Geschichte fängt an

In einer schönen Stadt in der Schweiz gibt es das «Werkhaus».

Manche Menschen brauchen Hilfe bei der Arbeit.

Das Werkhaus ist für diese Menschen.

Im Werkhaus gibt es Werk·stätten.

Dort bekommen die Menschen Hilfe bei der Arbeit.

Viele Menschen arbeiten in den Werk·stätten.

Auch Paul arbeitet in einer Werkstatt.

Paul ist 30 Jahre alt.

Heute hat die Werkstatt von Paul einen neuen Auftrag bekommen.

Alle müssen Schachteln kleben.

Die Arbeit macht Paul Spass.

Paul klebt gerne Schachteln.

Die Arbeit macht durstig.

Deshalb trinkt Paul viel Wasser.

Irgendwann muss Paul aufs WC.

Das WC ist draussen auf dem Flur.

Paul geht zu Sabine.

Sabine ist die Leiterin von der Werkstatt.

Paul sagt:

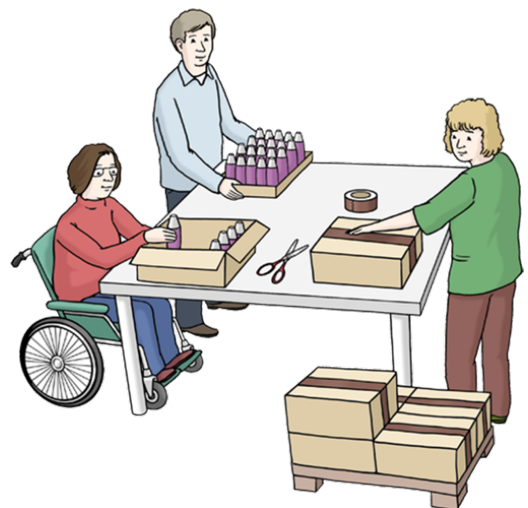
«Ich gehe aufs WC.»

Sabine sagt:

«Ist gut.

Aber bleib **nicht** zu lange.

Wir haben viel zu tun.»



## Klebrige Dörr-früchte

Tamara arbeitet auch in einer Werkstatt vom Werkhaus.

Tamara arbeitet in einem anderen Raum als Paul.

Tamara ist 30 Jahre alt.

Tamara verpackt Dörr-früchte.

Zum Beispiel:

- Datteln
- Äpfel
- Mangos
- Ananas.

Die Arbeit macht Tamara Spass.

Tamara verpackt gerne Dörr-früchte.

Die Dörr-früchte sind klebrig.

Deshalb bekommt Tamara bei der Arbeit klebrige Hände.

Und Tamara muss sich oft die Hände waschen.

Im Arbeits-raum von Tamara gibt es ein Wasch-becken.

Dort können sich alle die Hände waschen.



Eines Tages ist das Wasch-becken verstopft.

Eine Dattel steckt im Ausguss.

Deshalb kann das Wasser **nicht** abfliessen.

Florian muss den Hausdienst rufen.

Florian ist der Leiter von der Werkstatt.

Der Hausdienst soll das Wasch-becken reparieren.

In dieser Zeit kann **niemand** das Wasch-becken benutzen.

Auch Tamara kann das Wasch-becken **nicht** benutzen.

Tamara muss zum WC gehen.

Das WC ist draussen auf dem Flur.

## Auf dem Flur

Tamara geht zum WC.

Da kommt Paul gerade aus dem Männer-WC.

Paul sieht Tamara.

Tamara sieht nett aus.

Tamara gefällt Paul.

Paul wird rot.

Paul sagt:

«Hallo!»

Jetzt wird auch Tamara rot.

Paul sieht nett aus.

Paul gefällt Tamara.

Paul sagt:

«Ich habe dich schon oft gesehen.

Aber ich weiss deinen Namen **nicht**.

Wie heisst du denn?»

Tamara sagt:

«Ich heisse Tamara.

Und wie heisst du?»

Paul sagt:

«Ich heisse Paul.»

Da kommt Sabine.

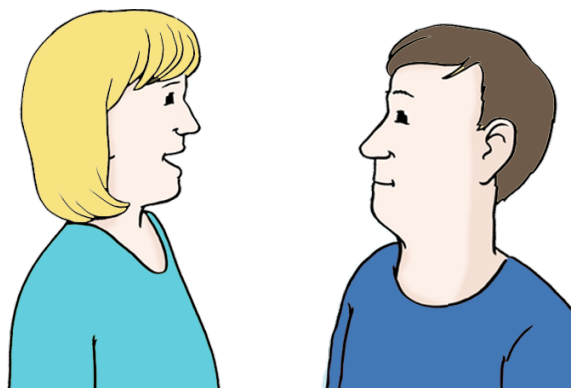
Sabine sagt:

«Paul, wo bleibst du denn?

Du musst wieder zur Arbeit gehen!»

Paul lächelt Tamara an.

Dann geht Paul wieder zur Arbeit.



## Un-glücklich verliebt

Tamara geht wieder in den Arbeits-raum.

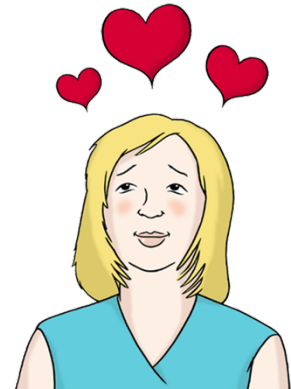
Tamara hat immer noch klebrige Hände.

Tamara hat sich **nicht** die Hände gewaschen.

Tamara hat das vergessen.

Tamara ist nämlich verliebt.

Die ganze Woche muss Tamara an Paul denken.



Auch Paul ist verliebt.

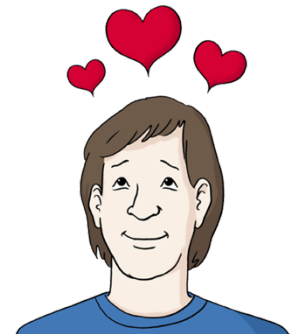
Paul geht wieder in seinen Arbeits-raum.

Paul klebt die Schachteln falsch zusammen.

Denn Paul denkt **nicht** an die Arbeit.

Paul denkt an Tamara.

Die ganze Woche muss Paul an Tamara denken.



Der Ausguss vom Waschbecken ist **nicht** mehr verstopft.

Deshalb kann Tamara sich die Hände in der Werkstatt waschen.

Tamara muss **nicht** mehr zum WC auf dem Flur gehen.

Tamara und Paul begegnen sich deshalb **nicht** alleine.

Auch sonst sehen Paul und Tamara sich selten.

Denn Paul und Tamara haben ver-schiedene Arbeits-zeiten.

Manchmal begegnen sich Tamara und Paul.

Aber beide sind schüchtern.

Und es sind immer noch andere Menschen in der Nähe.

Deshalb sprechen Paul und Tamara **nicht** miteinander.

Paul denkt:

«Tamara hat mich sicher vergessen.»

Und Tamara denkt:

«Paul hat mich sicher vergessen.»

# Eine gute Idee

Paul ist traurig.

Immer wieder macht Paul Fehler bei der Arbeit.

Sabine merkt das.

Deshalb fragt Sabine:

«Gibt es ein Problem?»

Paul sagt:

«Nein.

Ich habe **kein** Problem.

Alles ist wunderbar.»

Sabine sagt:

«Aber du bist traurig, oder?»



Paul seufzt.

Paul erzählt von Tamara.

Paul sagt:

«Ich muss immer an Tamara denken.

Manchmal sehen wir uns.

Aber dann kann ich **nichts** sagen.

Ich bin zu schüchtern.»

Sabine nickt.

Sabine sagt:

«Das kenne ich auch.

Aber vielleicht kannst du Tamara einfach eine Freude machen?»

Paul lacht.

Paul sagt:

«Das will ich machen.

Ich habe auch schon eine Idee!»



## Blumen vom Balkon

Am nächsten Morgen steht Paul sehr früh auf.

Paul geht auf den Balkon von seiner Wohngruppe.

Paul liebt Blumen.

Deshalb hat Paul auf dem Balkon Blumen gepflanzt.

In allen Blumen·kästen wachsen Blumen.

Paul pflückt die Blumen.

Daraus macht Paul einen wunder·schönen Blumen·strauss.

Dann geht Paul ins Werkhaus.

Im Werkhaus geht Paul zum Arbeits·raum von Tamara.

Es ist sehr früh am Morgen.

Deshalb ist noch **niemand** da.

Nur Florian ist da.

Paul sagt:

«Diese Blumen sind für Tamara.»

Florian sagt:

«Die Blumen sind sehr schön.

Hier ist eine Vase.

Dann kannst du die Blumen auf den Arbeits·platz von Tamara stellen.»

Paul sagt zu Florian:

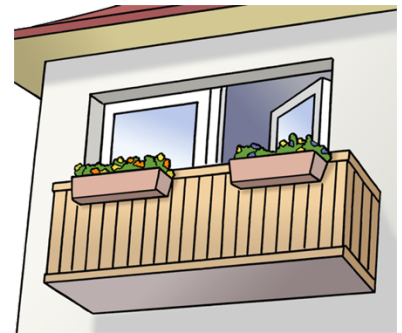
«Vielleicht mag Tamara mich **nicht**.

Und Tamara findet die Blumen blöd.

Bitte verrate Tamara **nichts**.»

Florian verspricht Paul:

«Ich sage Tamara **nichts**.»



# So eine Über-raschung!

Tamara kommt an ihren Arbeits-platz.

Auf ihrem Arbeits-platz steht eine Blumenvase.

In der Vase ist ein wunder-schöner Blumen-strauss.

Tamara wundert sich.

Tamara fragt Florian:

«Warum habe ich Blumen bekommen?»

Ich habe doch gar **nicht** Geburtstag!»

Florian sagt:

«Jemand hat dir die Blumen hin-gestellt.»

Tamara fragt:

«Wer war es denn?»

Florian sagt:

«Das darf ich dir **nicht** sagen.»

Tamara verpackt Trocken-früchte.

Aber Tamara ist langsam.

Tamara denkt an Paul.

Tamara denkt:

«Paul erinnert sich **nicht** mehr an mich.»

Tamara ist traurig.



Dann schaut Tamara die Blumen an.

Die Blumen sind bunt.

Und die Blumen duften.

Tamara denkt:

«So einen schönen Blumen-strauss habe ich noch **nie** gesehen.»

Und Tamara lächelt.



## Beim Mittag-essen

Am Mittag geht Tamara zum Mittag-essen.

Das Mittag-essen ist in der Kantine.

Aber Tamara hat **keinen** Hunger.

Tamara denkt an Paul.

Paul ist **nicht** da.

Paul hat erst später Mittags-pause.



Neben Tamara sitzen Stefan und Annemarie.

Stefan und Annemarie arbeiten auch im Werkhaus.

Stefan und Annemarie reden miteinander.

Stefan sagt:

«Ich muss dir was erzählen.

In meiner WG ist heute etwas passiert.

Heute morgen gehe ich auf den Balkon.

Auf unserem Balkon sind schöne Blumen.

Mein Mit-bewohner Paul hat die Blumen gepflanzt.

Aber heute morgen sind alle Blumen weg!»

Annemarie fragt:

«Wo sind die Blumen denn?

Weisst du das?»

Stefan sagt:

«Ja.

Paul hat alle Blumen gepflückt.

Paul hat einen grossen Blumen-strauss gemacht.»

Annemarie ist neugierig.

Annemarie fragt:

«Aber was hat Paul mit dem Blumen-strauss gemacht?

Wer hat den Blumen-strauss bekommen?»

Stefan sagt:

«Das weiss ich **nicht**.

Paul wollte das **nicht** verraten.»

Annemarie lacht.

Annemarie sagt:

«Paul ist sicher verliebt.»

Alle Leute am Tisch hören das.

Alle Leute am Tisch lachen.

Alle Leute am Tisch singen:

«Paul ist verliebt!

Paul ist verliebt!»

Aber Tamara singt **nicht** mit.

Tamara ist still.

Tamara hat alles gehört.

Tamara weiss jetzt:

Der Blumen·strauss ist von Paul.

Tamara ist glücklich.

## Feierabend

Paul hat den ganzen Tag Schachteln geklebt.

Und Paul hat den ganzen Tag an Tamara gedacht.

Paul will wissen:

Hat Tamara sich über den Blumen·strauss gefreut?

Die Glocke vom Werkhaus tönt.

Es ist Feierabend.

Paul packt seine Sachen.

Paul geht hinaus.

Draussen vor dem Werkhaus steht Tamara.

Tamara hat den Blumen·strauss in der Hand.

Tamara schaut zu Paul.

Tamara sagt:

«Vielen Dank für die schönen Blumen.»

Paul sagt:

«Ja, die Blumen sind von mir.

Aber warum weisst du das?»

Paul schämt sich.

Paul wird rot.

Tamara lächelt.

Tamara sagt:

«Das ist doch egal.

Ich weiss es einfach.

Ich habe mich so gefreut!»

Tamara will noch etwas sagen.

Doch das braucht Mut.

Tamara holt tief Luft.

Dann sagt Tamara:

«Ich will dich etwas fragen.

Besuchst du mich am Wochenende in meiner WG?

Ich backe einen Kuchen für uns.»

Paul freut sich.

Paul sagt:

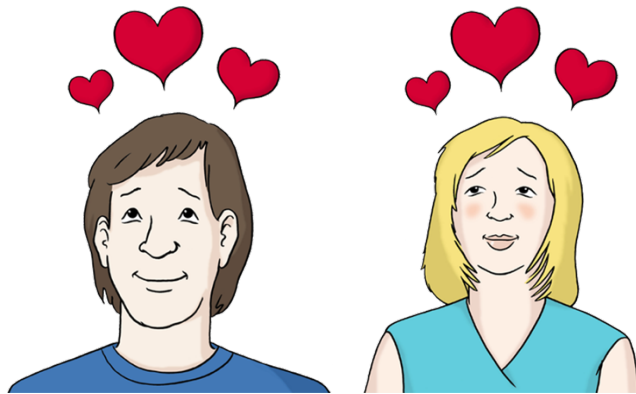
«Gerne!»

Dann sagt Paul **nichts** mehr.

Und Tamara sagt auch **nichts**.

Beide schauen sich lange an.

Und beide lächeln.



## Ein Jahr später

Heute ist ein besonderer Tag.

Tamara und Paul sind seit einem Jahr zusammen.

Paul und Tamara sitzen auf dem Balkon von Paul.

Die Blumen blühen wieder.

Tamara sagt zu Paul:

«Weisst du noch?

Vor einem Jahr hast du deine Blumen für mich gepflückt.

Jetzt blühen die Blumen wieder.

Aber bitte pflücke die Blumen **nicht**.

Lass die Blumen hier auf dem Balkon wachsen.

Ich sitze lieber mit dir hier auf deinem Balkon.»

Paul zeigt auf eine rote Rose:

«Schau.

Hier ist eine neue Blume.

Es ist eine Rose.

Die Rose habe ich heute gepflanzt.

Die Rose ist für dich.»

Tamara freut sich.

Die Rose ist wunderbar schön.

Tamara schnuppert an der Rose.

Die Rose duftet.

Paul sagt zu Tamara:

«Weisst du noch?

Vor einem Jahr hast du einen Kuchen für mich gebacken.

Es war ein Schoggi-kuchen.

Seitdem ist Schoggi-kuchen mein Lieblings-kuchen.»



Tamara sagt:

«Das ist ja toll.

Ich habe nämlich eine Über·raschung für dich.»

Tamara gibt Paul eine Schachtel.

Die Schachtel ist schön verpackt.

Paul packt die Schachtel aus.

In der Schachtel ist ein Schoggi·kuchen.

Paul freut sich.

Paul schnuppert an dem Kuchen.

Der Kuchen duftet gut.

Tamara und Paul essen den Kuchen.

Die Sonne scheint.

Die Blumen blühen.

Die Vögel singen.

Tamara und Paul sind glücklich.

**Und die Geschichte ist zu Ende.**

